

wie nr , ns u. s. f. immer den Endkanten der sechsflächigen Zuspitzung, d. i. den Linien ob , oc u. s. f. parallel bleiben.

Die Zuspitzungsflächen selbst sind glatt. Allein von der Stelle an, wo die Kante ln des aufgewachsenen zweiten Krystals sie trifft, wird ihre Ebene unterbrochen. Von einem solchen Punkte aus laufen zu beiden Seiten Linien schräg aufwärts, den Endkanten der dreiflächigen Zuspitzung nahe parallel, jedoch so, daß sie an dem Punkte, wie n , einen entschieden stumpferen Winkel unter sich bilden, als der Winkel goh oder der ebne Endspitzenwinkel der dreiflächigen Zuspitzung ist; welchem der vorige gleich seyn müßte, wenn der Parallelismus vollkommen wäre. Diese Linien nun werden Kanten von Absätzen mit treppenartigen Furchen, welche die Fläche von hier an abwärts erhält. Sie setzen sich nach unten eben so fort, und bleiben sich einander ziemlich parallel, jedoch ohne völlige Strenge auch in diesem Parallelismus. Auf der Fig. 10. ist versucht, dies eben beschriebne Ansehen der Flächen dem Auge darzustellen. Durch das Zusammentreffen je zweier zwillingsartig an einander sitzenden Stücke wird die Streifung federartig.

Reflectirt man über die Richtung dieser Streifen weiter, und sucht sie, wie bei regelmäßiger Streifung einzelner Krystalle jederzeit geschehen muß, mit der Anlage und Neigung der Krystallisation, gewisse andre Flächen hervorzubringen, in Verbindung zu setzen, so würden solche Streifen allerdings sich für die Aeulserung eines Bestrebens, Trapezflächen hervorzubringen, erklären lassen, und zwar solcher, welche die Zuspitzungsfläche in der Richtung schnitten, wie die Streifungslinie läuft. Bei fortgesetzter Vergleichung würde sich weiter ergeben, daß, wenn der Parallelismus dieser Streifen mit der Endkante der dreiflächigen Zuspitzung genau wäre, die angedeutete Trapezfläche diejenige seyn würde, welche unter den gewöhnlichen Trapezflächen eines sechsgliedrigen Systemes, wie z. B. beim Apatit, die häufigste seyn möchte, d. i. jene, welche, von dem Rhomboeder ausgegangen, die Häüy'sche Bezeichnung \hat{D} erhalten, also — merkwürdig genug — mit der Fläche der gewöhnlichen doppelt sechsseitigen Kalkspath-Pyramide (*métastatique H.*) identisch seyn würde; welche aber keine der beiden von Häüy bestimmten Trapezflächen des Quarzes ist, und auch nach meinen Beobachtungen am Quarz entweder gar nicht vorkommt, oder doch entschieden seltner ist, als die stumpfer noch gegen die Seitenfläche der Säule geneigten, dergleichen beide von Häüy angegebene sind *). Eben diese stumpfer geneigten aber würden statt des Paralle-

*) Die Trapezfläche = \hat{D} nach dem Ausdruck am Rhomboeder wäre die mit fünffachem